



**Schelhammer & Schatterera**  
PRIVATBANK SEIT 1832

# Engagement Bericht



Nachhaltig  
erfolgreich.

# Engagement

Aktives Investieren – wir reden mit und suchen aktiv den konstruktiven Dialog

Das Verständnis der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG hinsichtlich einer ethischen Geldanlage beschränkt sich nicht nur auf die Berücksichtigung ethischer, ökologischer und sozialer Aspekte bei der Auswahl der Investments, sondern beinhaltet auch die aktive Einflussnahme auf unternehmerische Entscheidungsprozesse. Im angelsächsischen Raum hat sich für dieses Vorgehen der Begriff **Engagement** durchgesetzt:

- ✓ Wir zeigen im Dialog mit dem Management der Unternehmen Missstände und Verbesserungspotenziale auf.
- ✓ Diskutieren gemeinsam Lösungsvorschläge.
- ✓ Als Zusammenschluss von ethisch orientierten Investoren verleiht uns CRIC e.V. (Corporate Responsibility Interface Center) im Dialog mit Unternehmen entsprechendes Gewicht.





# Unterstützung durch unseren Ethikbeirat

## Größter interdisziplinärer Ethikbeirat Österreichs mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medizin, Umwelt und Kirche

- **Abt Kons.-Rat Kommerzialrat Mag. Martin Josef FELHOFER**  
Abt von Stift Schlägl Vorsitzender des Ethikbeirates
- **Univ.-Prof. Dr. Ingeborg GABRIEL**  
Vorstand des Instituts für Sozialethik der Universität Wien  
Mitglied des Senats der Universität Wien, Vorsitzender-Stellv.
- **Dr. h.c. Franz KÜBERL**  
Direktor der Caritas der Diözese Graz-Seckau,  
Vorsitzender-Stellvertreter
- **Dr. Klaus GABRIEL**  
Geschäftsführer des Corporate Responsibility  
Interface Center (CRIC) e.V.
- **Prim. Univ.-Prof. Dr. Johannes MERAN**  
FA für Innere Medizin, FA für Hämato-Onkologie  
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien
- **Univ.-Prof. Dr. Leopold NEUHOLD**  
Vorstand des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre  
der katholisch-theologischen Fakultät Graz
- **HS-Prof. DDr. Herbert PRIBYL**  
Vorstand des Instituts für Ethik und Sozialwissenschaften  
an der Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz
- **Mag. Georg SCHÖPPL**  
Vorstand für Finanzen und Immobilien,  
Österreichische Bundesforste AG
- **Regina STEINBILLER, WT/Stb.**  
Geschäftsführerin der UNITAS-SOLIDARIS  
Wirtschaftstreuhandges.m.b.H.
- **Rektor MMag. Michael BUBIK**  
Geschäftsführer der Diakonie Eine Welt
- **Sr. Magdalena Christine EICHINGER**  
Provinzökonomin der Steyler Missionsschwestern  
in Österreich
- **Mag. Bernhard Mayrhofer**  
Propst des Augustiner-Chorherrenstifts Voralpe



# Engagement Fälle

Adidas Group

H&M

Vestas Wind

Intuitive Surgical



## Investor Statements

[Ausschluss von Herstellern geächteter Waffen aus Indices](#)

[Bekämpfung von Kinderarbeit in der Kakao-Lieferkette](#)

## Engagementfall: H&M Hennes & Mauritz AB

### Kontroversen

- **Schwere Menschenrechtsverstöße bei Zulieferunternehmen** von H&M in Bangladesch, Kambodscha, Indonesien, Indien und Sri Lanka.
- **Befragungen** von über 300 Arbeiterinnen in 32 Zulieferfabriken von NGOs zwischen 2015-2018, die an H&M liefern.
- **Sexuelle Belästigung, Misshandlungen und körperliche Gewalt gegenüber Frauen.**
- **Gewalttätiges Vorgehen** gegen Gewerkschaftsmitglieder und Versammlungsverbote.
- Unterschreitung des Existenzminimums bei Löhnen und **erzwungene Überstunden.**

### ✓ Einleitung Engagement am 03.10.2018

Einbeziehung der CRIC-Plattform gemeinsam mit Steyler Ethik Bank und Jugend eine Welt.

- Aufforderung des Unternehmens seiner besonderen Verantwortung stärker nachzukommen und noch gezielter Einfluss auf seine Zulieferkette zu nehmen.
- Aufzeigen aktueller Gegenmaßnahmen und Konsequenzen für die betroffenen Zulieferunternehmen.



## Auszug aus der Stellungnahme der H&M AB

- (1) Im **Mittelpunkt** des Engagements für Nachhaltigkeit steht das Wohlbefinden und die Gesundheit derer, die an der Produktion der Textilien beteiligt sind.
- (2) Es wurde betont, dass H&M selber **keine eigenen Fabriken** besitzt, sondern die Textilien von Zulieferern bezieht.
- (3) H&M gibt an, dass Mitarbeiter des Unternehmens ständig unterwegs seien, um **Arbeitsstandards zu kontrollieren**.
- (4) H&M sucht aktiv die Zusammenarbeit mit lokalen NGOs und Gewerkschaften, um präventiv Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen zuvor zu kommen.
- (5) Es wurden umfangreiche Bedingungen implementiert, die ein **H&M Zulieferer erfüllen muss**:
  - Jeder Zulieferer muss den **H&M Zuliefererkodex** unterschreiben, in dem klar Menschen- und Arbeitsrechte sowie Umweltstandards festgehalten sind.
  - Jeder Zuliefererfabrik muss eine Abwasserreinigungsanlage nachweisen und Wasser wiederverwenden.

## Auszug aus der Stellungnahme der H&M AB

### **Gesetzte Maßnahmen des Unternehmens bez. der konkreten Vorwürfe:**

- (1) Indien: **Entlassung von Managern**, die nachweislich Gewalt ausgeübt haben.
- (2) Mit Hilfe von Gewerkschaften wurde Schritte überlegt, um „positive change“ zu bewirken. Konkret wurden z.B. Trainings für Vorgesetzte implementiert und **Überwachungen durch Gewerkschaftsmitglieder** vereinbart.
- (3) H&M beobachtet aktiv diesen Prozess und **möchte seinen Einfluss geltend machen, wenn Bedarf besteht.**



## Conclusio *H&M*

- Vorstellung und Diskussion des Engagement Falles im **Ethikbeirat** des Bankhauses.
- Beschlussfassung: Aufgrund der **widerkehrenden Kontroversen**, weitere Beobachtung des Unternehmens.
- Verfassung einer **Publikation** zum Thema Textilbranche im hauseigenen Werte Magazin (Beilage in der Tageszeitung „**Die Presse**“).



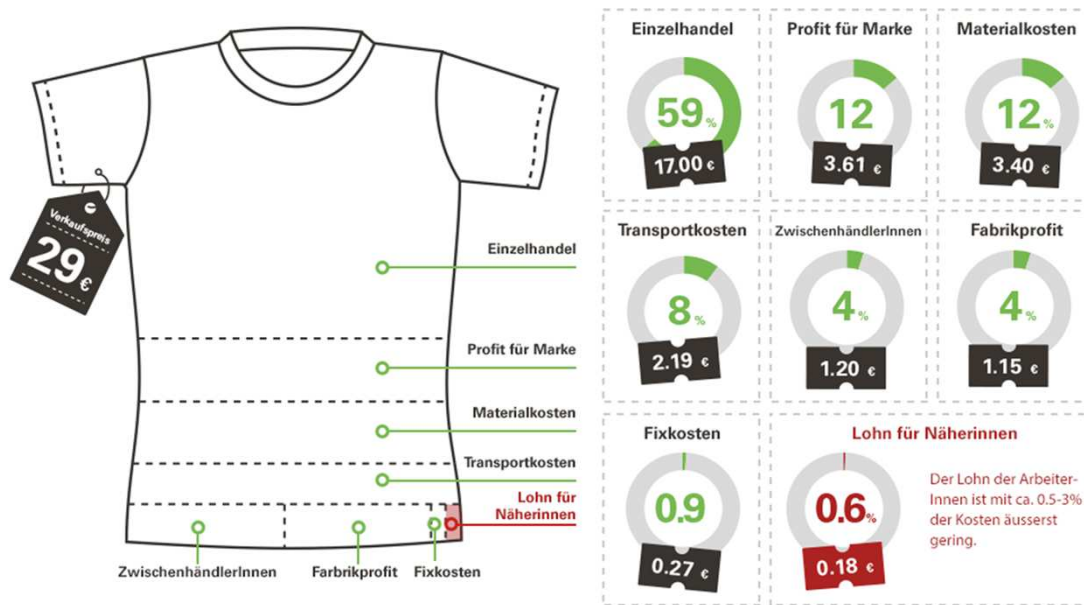
## Anhang

### Die Branche im Überblick: Existenzsichernde Löhne in der Textilindustrie

- In den meisten Produktionsländern von Textilien sind die **Mindestlöhne so niedrig** angesetzt, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter in einem Leben in **Armut gefangen** bleiben.
- Bei Aufbegehren der Arbeiterinnen in Form von **Protesten oder Zusammenschluss in Gewerkschaften** sind die Mitarbeiter häufig von Entlassung betroffen, in den schlimmsten Fällen wurde sogar **Gewalt angedroht oder angewendet**.
- Die Regierungen zögern Mindestlöhne anzuheben, da die Länder meist **hochgradig abhängig** von der Textilbranche sind, so in **Bangladesch: 80%**.
- Die **Bekleidungsindustrie ist höchst mobil** und kann relativ schnell zwischen Niedriglohnländern wechseln, da sie keine eigenen Fabriken besitzt und meist nur von Zulieferern bestellt.
- Die meisten Markenunternehmen beziehen sich auf die **Einhaltung der Mindestlöhne** oder setzen **existenzsichernde Löhne mit Mindestlöhnen gleich**.

# Anhang

## Die Branche im Überblick: Existenzsichernde Löhne in der Textilindustrie



Quelle: Fairwear Foundation



Quelle: [Soziale und ökologische Herausforderungen der globalen Textilwirtschaft: Lösungsbeiträge der deutschen Entwicklungszusammenarbeit](#)

# Anhang

## Publikation zum Thema Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie Werte Magazin 01/2020



**Textilbranche im Wandel – der Fehler im System**

Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen sowie gravierende Umweltschäden sind in der globalen Textilindustrie an der Tagesordnung. Ethische Investments können ein wirkungsvolles Gegenmittel sein.

18

**Zwei mächtige Einflussfaktoren: die Macht des Geldes und des Konsumenten.**

Jährliche Inflationsanpassung der Löhne, Urlaubsgehd oder gar bezahlte Weiterbildung? Von diesen Standards westlicher Arbeitsbedingungen kann in den globalen Textilproduktionsländern keine Rede sein. Selbst von der Mindestanforderung einer existenzsichernden Bezahlung sind die Arbeiter meist meilenweit entfernt. Die Arbeitsbedingungen gleichen oft moderner Sklaverei, ein tolterer Blick auf das System der globalen Modeindustrie lässt die Freude über das stylische T-Shirt oder das hübsche junge Kind deshalb schnell in einem völlig anderen Licht erscheinen.

Eine der alarmierendsten Tatsachen: Nicht nur unfaire Arbeitsbedingungen sowie finanzielle und rechtliche Benachteiligung sind in der weltweiten Textilindustrie an der Tagesordnung, sondern auch physische Gewalt und Misshandlung. So wurden etwa in Bangladesch, Kambodscha, Indonesien, Indien und Sri Lanka bei Zulieferunternehmen für globale Textilmärkte schwere Menschenrechtsverletzungen festgest. Befragungen von über 300 Arbeiterinnen in 32 Zulieferfabriken durch NGOs ergaben in einem Zeitraum von 2015-2018 erschreckende Zustände: Sexuelle Belästigung, Misshandlungen und körperliche Gewalt gegenüber Frauen wurden ebenso dokumentiert wie gewalttätige Vorgehen gegen Gewerkschaftsmitglieder oder Versammlungswerber. Darüber hinaus wurde von deutlichen Unterschreitungen des lokalen Existenzminimums bei Löhnen berichtet.

**FAST FASHION UND WEGWERFGESELLSCHAFT**  
Diesen oft katastrophalen Arbeitsbedingungen, die vielerorts eher zum Alltag als zur Ausnahme gehören, stellt eine milliardenschwere Industrie gegenüber, deren Umsatzanstieg sich immer schneller dreht, ebenso wie die Lebenszyklen ihrer Kollektionen. Allein die Umsätze der größten zehn europäischen Unternehmen der Modebranche betragen 2017/18 Milliarden Euro. Zugleich hinterlässt das unter dem

Schlüsselwort „Fast Fashion“ nicht nur für die Umwelt tiefgreifende Auswirkungen, sondern auch für die Arbeiterinnen in den Textilproduktionsländern. Die dortigen Löhne liegen oft weit unter dem Existenzminimum, was zu erheblichen sozialen und gesundheitlichen Problemen führt. In vielen Ländern sind die Arbeitsbedingungen so prekär, dass die Arbeiterinnen oft keine andere Wahl haben, als in diesen Fabriken zu arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Dies führt zu erheblichen gesundheitlichen Problemen, da die Arbeiterinnen oft in unhygienischen und überfüllten Umgebungen arbeiten müssen. Darüber hinaus sind die Arbeiterinnen oft den Willkür der Fabrikbesitzer ausgesetzt, die sie ohne angemessene Begründung entlassen können. Dies führt zu erheblichen finanziellen Schwierigkeiten für die Arbeiterinnen und ihre Familien.

Werte

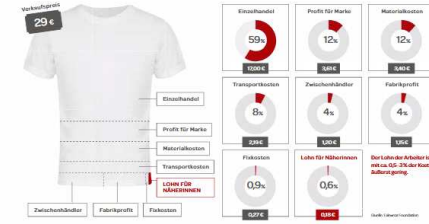
**Zwei mächtige Einflussfaktoren: die Macht des Geldes und des Konsumenten.**

Rang	Unternehmen
1	Indes
2	Adidas
3	H&M
4	Konig
5	LVMH
6	Chanel
7	Prada
8	C&A
9	Hermès
10	Next

Produktion ist die Frage: Rund ein Viertel der weltweit eingesetzten Insektizide werden alleine auf Baumwollfeldern sprüht. Für die Textilproduktion selbst werden ebenfalls zahlreiche Chemikalien eingesetzt, die in vielen Ländern ohne bindende Umweltauflagen teilweise ungefiltert in die Flüsse gespült werden. Zusätzlich erhöht der Transport der Kleidung rund um den Globus die CO<sub>2</sub>-Bilanz gehörig. Laut dem Umweltbundesamt in Deutschland ist die Arbeitshaltung in der Textilproduktion mittlerweile so stark ausgeprägt, dass ein T-Shirt einen Weg von bis zu 20.000 km zurücklegen kann, ehe es in unsere Läden kommt.

Fast Fashion stellt nicht nur für problematische Produktion, sondern auch für problematischen Konsum: Aufgrund der geringen Qualität der Produkte können die Kleidungsstücke am Ende ihres ohnehin kurzen Lebenszyklus nur mehr bedingt von den Altkleidungsmerkmalen verwendet werden. Die enormen Kleidungsstücke werden schließlich als Abfallmaterial oder landen im Müll. Verschärfte Umweltgesetze durch den steigenden Umweltschutz von Konsumenten und auf Konsumentensseite: Fast Fashion und Wegwerfgesellschaft gehen gerne Hand in Hand. In Österreich können täglich über 70 Millionen Kleidungsstücke, kaum oder ungetragen, im Schnitt beim Österreicher rund 85 Kleidungsstücke. Die Hälfte der gekauften Kleidung hat eine

19



**TRANSPORTWEGE**  
In der globalen Textilindustrie legt ein T-Shirt bis zu 20.000 km zurück.

Ein Lohn ist somit dann existenzsichernd, wenn er ausreicht, um die Grundbedürfnisse einer Arbeiterin und ihrer Familie zu decken und ein gewisses, freizügiges Existenzminimum abdeckt.

**NUR ZÖGERLICHER WANDEL DER BRANCHE**  
Trotz der gravierenden Probleme findet ein Wandel in der globalen Textilindustrie nur zögerlich statt. Zwar haben einige Textilunternehmen bereits Maßnahmen ergriffen, versuchen das Produktportfolio nachhaltiger auszurichten, verwenden langlebige Materialien zu verwenden und den Anteil an recycelten Materialien zu erhöhen. Auch Bio-Baumwolle soll vermehrt zum Einsatz kommen. Viele Textilunternehmen verlangen von ihren Zulieferern mittlerweile die Unterzeichnung eines Verhaltenskodex. Auch gibt es Bemühungen, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu vermindern oder den zum Teil massiven Wasserbedarf zu optimieren.

Doch trotz all dieser Bemühungen hat sich die Situation der Arbeiter und die Umweltbelastung kaum verbessert. Die Gründe dafür sind vielschichtig: So sind etwa in den meisten Produktionsländern die Mindestlöhne so niedrig angesetzt, dass die Arbeiter in einem Leben in Armut gefangen bleiben. Die Regierungen zögern oft, die Mindestlöhne anzuheben, da die Länder meist hochgradig abhängig von der Textilbranche sind. Die Textilindustrie ist hoch profitabel und kann relativ schnell zwischen Niedriglohnländern wechseln, da sie keine eigenen Fabriken besitzt und meist

Werte

nur von Zulieferern bestellt. Nationale Gesetze, die Anzahl und Verfügbarkeit der Arbeitskräfte sowie die Fähigkeiten und Kompetenzen eines Arbeitnehmers haben ebenfalls Einfluss auf die Festsetzung der Löhne. Gerade in den bevölkerungsreichen asiatischen Ländern ist eine so große Masse an potenziellen Arbeitnehmern verfügbar, dass dies praktisch keine Verhandlungsmacht bedeutet. Zur Lösung von Problemen können daher nur industrieweit koordinierte Beiträge sowie politische Unterstützung durch die lokalen Regierungen, helfen es aus Branchenkreisen.

**SCHELHAMMER & SCHATTERA INITIATIVE & DIALOG**

Angesichts dieser Situation ist umso mehr das Engagement kritischer Konsumenten gefragt – und nicht zuletzt auch die Verantwortung eines traditionell ethisch agierenden Bankhauses. Wir haben uns daher nicht nur dazu entschlossen, unsere problematische Textilunternehmen aus unserem Investmentuniversum auszuschließen, sondern suchen auch stetig den aktiven Dialog mit globalen Anbietern. In diesem denken Dialog, der gezeigt hat, wie wichtig die Probleme der globalen Textilindustrie tatsächlich sind, sind bereits wichtige Erfolge zu verzeichnen: So wurden etwa bei Hersteller konkrete Maßnahmen getroffen, damit schwere Men-



**PROBLEMATISCHE RESSOURCEN**  
Etwas helfen die weltweiten Umweltkennzeichen, wenn sie nicht innewerden. Für eine Tonne Baumwolle werden 2.000 Liter Wasser verbraucht. In 2017 wurden 26.500 Kilogramm Wasser gespart.



GLOBAL

[https://schelhammer.at/assets/Downloads/Kundenmagazin-WERTE/BSS\\_Magazin\\_01\\_2020\\_web.pdf](https://schelhammer.at/assets/Downloads/Kundenmagazin-WERTE/BSS_Magazin_01_2020_web.pdf)



## Engagementfall: Adidas AG (Textiles Opico, El Salvador)



### Kontroversen

Vorwürfe des Workers Rights Consortium (WRC)

- **Nichteinhaltung von Vereinbarungen** mit der Gewerkschaft, diese bei geplanten Entlassungen zu konsultieren sowie Arbeitnehmer vorzeitig zu informieren.
- **Diskriminierende Entlassung** von Arbeitnehmern basierend auf ihrem Status als Gewerkschaftsmitglieder.
- Weigerung, Arbeitnehmern sich zum Zeitpunkt ihrer Entlassung von Gewerkschaftsvertretern vertreten zu lassen, obwohl dies in der Vergangenheit vom Management zugesichert wurde.

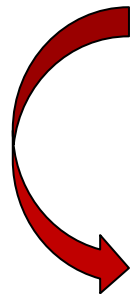
✓ **Einleitung Engagement am 14.02.2018**

## Engagementfall: Adidas AG (Textiles Opico, El Salvador)



### Überblick Entlassungen

<b>Arbeiter</b>	<b>1.547</b>	
Entlassungen	75	5%
Union Members	28	37%
Maintance Dep. (closed entirely and outsourced)	23	
Union Members	13	57%



Vor Schließung der Abteilung übten die Mitarbeiter mit Hilfe der Gewerkschaft Druck aus, adäquate Sicherheitskleidung bereit zu stellen, wie es das Gesetz vorsieht.

## Auszug aus der Stellungnahme der Adidas AG



- (1) Adidas betont, dass nach Bekanntwerden der Vorwürfe, man den Lizenznehmer empfohlen hat eine geeignete und schnelle Lösung zu finden.
- (2) Adidas gibt an, dass bereits 1997 zum Schutz der Arbeits- und Menschenrechte ein **Verhaltenskodex** für Zulieferer eingeführt wurde, der auch Bestandteil der Lieferverträge ist.
- (3) Ein Team von Fachleuten verfolgt durch Inspektionen **die Einhaltung dieser Standards** und berät aktiv bei der Umsetzung.

## Auszug aus der Stellungnahme der Adidas AG



### Gesetzte Maßnahmen des Unternehmens bez. der konkreten Vorwürfe:

Union Members entlassen	Wiedereinstellungen gesamt	Entschädigungszahlung von drei Monatsgehältern
<b>28</b>	<b>16</b> (1 Mitarbeiter aus dem Maintenance Dep.)	<b>12</b>

- (1) Veröffentlichung eines Statements, welches die Rechte der Gewerkschaft aufzeigt und ausdrücklich durch das Management unterstützt wird.
- (2) Training der Führungskräfte bez. gewerkschaftlichen Rechten.
- (3) Regelmäßiger Dialog zwischen den Gewerkschaftsmitgliedern und dem Management.



## Erneute Kontaktaufnahme: Fragen bezüglich Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie

### Auszug aus der Stellungnahme der Adidas AG



- (1) Neben den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und Lebenshaltungskosten eines Landes haben auch nationale Gesetze, die Anzahl und Verfügbarkeit der Arbeitskräfte in dem Land, die Fähigkeiten und Kompetenzen eines Arbeitnehmers, die Art der Branche bzw. des Industriezweigs sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitgebers Einfluss auf die Festsetzung der Löhne.
- (2) Obwohl Adidas nicht bestimmt, welche Löhne die Zulieferbetriebe ihren Beschäftigten zahlen, verpflichten wir die Arbeitgeber, zumindest die gesetzlich vorgeschriebene bzw. die in einem Tarifverhandlungsverfahren ausgehandelte Vergütung zu leisten.
- (3) Zur Lösung von Problemen können nur industrieweite Kooperationen beitragen sowie politische Unterstützung durch die lokalen Regierungen.





## Conclusio GROUP

- Vorstellung und Diskussion des Engagement Falles im Ethikbeirat des Bankhauses.
- Beschlussfassung: Adidas konnte darlegen, dass eine Reihe von geeigneten Maßnahmen wie Wiedereinstellungen, Entschädigungszahlungen und Schulungen der Führungskräfte bez. gewerkschaftlichen Rechten durchgeführt wurden.

## Engagementfall: Vestas Wind Systems A/S (Vestas Manufacturing Spain S.L.U.)

### Kontroversen

- Vorwurf der **Nichteinhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen** in einem Werk für die Herstellung der Rotorblätter für Windkraftanlagen in **Daimiel, Spanien**.
- **Im Frühjahr 2019** veröffentlichte das dänische Gewerkschaftsmagazin **Fagbladet 3F** eine Reihe von Berichten, die auf Grundlage von zwölf Gesprächen mit ehemaligen Mitarbeitern und einer Auswertung von Krankenakten erstellt wurden. Aus den Berichten geht hervor, dass **Mitarbeiter** in dem spanischen Werk anhaltend Schadstoffen ausgesetzt gewesen seien und dadurch **Lungenkrankheiten** sowie **schwere allergische Reaktionen** erlitten hätten.
- Laut Fagbladet 3F handelt es sich um **62 derzeitige sowie frühere Arbeiter**.

✓ **Einleitung Engagement am 02.10.2019**

## Auszug aus der Stellungnahme der Vestas Wind Systems A/S

- (1) Die Produktionsprozesse und -anlagen sind darauf ausgelegt, das Risiko einer Gefährdung durch **gefährliche Stoffe zu vermeiden und zu verringern**.
- (2) Vorgeschriebene **Schutzkleidung und -ausrüstung** ist für alle relevanten Prozesse eindeutig festgelegt.
- (3) Eine interne Untersuchung ergab, dass **keine rechtlichen Abweichungen festgestellt wurden** und dass ein kontinuierlicher Verbesserungsansatz im Werk eindeutig belegt ist.
- (4) Die Schlussfolgerungen der internen Untersuchung werden auch durch eine **externe Prüfung gestützt**, die im August 2019 im Werk Daimiel durchgeführt wurde.
- (5) Die Anzahl der anerkannten **Krankheitsfälle betrug seit 2008 24 Fälle**. Die vorgelegten Zahlen stimmen sowohl mit dem internen Fabrikregister als auch mit dem von der spanischen Regierung geführten amtlichen Krankenstandsregister überein.

Nach Diskussion des Falles in der Ethikbeiratssitzung vom 18.11.2019 ergaben sich weitere Fragestellungen, die darauffolgend an Vestas Wind Systems A/S übermittelt wurden.

## Auszug aus der Stellungnahme der Vestas Wind Systems A/S

- (1) Vestas führt regelmäßig industrielle Messungen durch (wird extern durchgeführt), um festzustellen, ob Schadstoffe vorhanden sind, die für Mitarbeiter eine Gefahr darstellen könnten.
- (2) Die durchgeführten Messungen bestätigten, dass entweder keine Schadstoffe vorhanden waren, oder, dass im Falle der Erkennung, der Pegel deutlich unter den im spanischen/europäischen Recht festgelegten Grenzwert lag.
- (3) Da die Ursache für Asthmafälle unklar ist und die Messungen keine Quelle anzeigten, konzentrierte man sich auf eine breite Palette von Initiativen. Die Initiativen befassen sich hauptsächlich mit der Vermeidung von Hautkontakt durch Schadstoffe.



**(4)** Dies umfasse unter anderem Schulungen

- zum richtigen Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung
- zur Überarbeitung der Reinigungsverfahren von Geräten und Abfallentsorgungseinrichtungen
- zur Überprüfung der Produktionsprozesse, um potenzielle Schadstoffquellen zu ermitteln und weitere Reduzierungspläne zu erstellen.

**(5)** Anzumerken sei außerdem, dass Angestellte bei frühen Anzeichen oder Symptomen, die entweder eine Allergie oder eine Atemwegserkrankung vermuten lassen, sofort aus dem Bereich entfernt und ärztlich behandelt werden, um eine Verschlechterung des potenziellen Zustands zu vermeiden.

## Conclusio *Vestas*<sup>®</sup>

- Vorstellung und Diskussion des Engagement Falles im Ethikbeirat des Bankhauses.
- Beschlussfassung: Vestas konnte schlüssig darlegen, dass eine Reihe von geeigneten Maßnahmen durchgeführt wurden.

## Engagementfall: Intuitive Surgical

<b>Gründung</b>	1995
<b>Sitz</b>	Sunnyvale, Kalifornien
<b>Mitarbeiterzahl</b>	~ 5.500
<b>Umsatz</b>	4,5 Mrd. USD
<b>Branche</b>	Geräte und Zubehör für das Gesundheitswesen



### Roboter-assistierte Chirurgie Systeme für die Durchführung von minimalinvasiver Chirurgie.



- Treffen mit dem Manager des nachhaltigen Fonds „BB Adamant Sustainable Healthcare“ in 2019 und Vorstellung des Unternehmens **Intuitive Surgical**.
- Unternehmen war zu diesem Zeitpunkt **aufgrund des Nachhaltigkeitsratings nicht investierbar**.
- Bei Treffen mit dem Top Management wurde das Unternehmen motiviert mehr Daten den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen zur Verfügung stellen.
- Veröffentlichung des ersten **Nachhaltigkeitsreports Anfang 2020**.
- **Verbesserung des Nachhaltigkeitsratings** und Erreichung des Status „investierbar“ seit April 2020.



## Disclaimer

Bei dieser Unterlage handelt es sich um eine MARKETINGMITTEILUNG der Bankhaus Schelhammer & Schatterera AG, FN58248i, DVR 0060011, [www.schelhammer.at](http://www.schelhammer.at), Sitz in Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien und diese darf nicht an Dritte weitergegeben werden. Dies ist KEINE Finanzanalyse, die unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt wurde und unterliegt daher auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen (§ 36 (2) WAG).

Die in dieser Präsentation enthaltenen Informationen

- dienen ausschließlich der unverbindlichen Information und basieren auf dem aktuellen Wissensstand und der Markteinschätzung des Bankhauses.
- sind nur zum Erstellungszeitpunkt gültig und können sich unter Umständen sehr rasch ändern.
- ersetzen nicht die fachgerechte Beratung für die darin beschriebenen Finanzinstrumente bzw Emittenten und dienen insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung.
- stellen weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar.
- wurden mit größter Sorgfalt recherchiert, es kann aber keine Haftung für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit übernommen werden.

Bei Fragen oder Interesse bzw. für eine weitere Beratung wenden Sie sich bitte an einen Kundenbetreuer. Die vorliegenden Angaben dienen ausschließlich der allgemeinen und unverbindlichen Information.

Haftungsausschluss: Jegliche Haftung im Zusammenhang mit der Erstellung dieser Unterlage, insbesondere für die Richtigkeit und Vollständigkeit ihres Inhaltes oder für das Eintreten erstellter Prognosen, ist ausgeschlossen.

Irrtum und Druckfehler vorbehalten.